

WGG

Wahlgemeinschaft Grub

Spielplatz eingeweiht - da schaukelt sogar der Bürgermeister

Der seit Jahren lang ersehnte Spielplatz für Kinder aus Grub und Großvoggenhof wurde feierlich eingeweiht. Neben

dem ersten Bürgermeister Heinz Meyer konnten viele interessierte Bürgerinnen und Bürger, Mitglieder der Wahlgemeinschaft Grub, aber vor allen Dingen jede Menge Kinder begrüßt werden. Die Schaukel, Rutsche, Klettergerüst, Spielgeräte und eine hochmoderne Slackline wurden im Rahmen einer feierlichen Stunde auf Initiative der Wahlgemeinschaft Grub eingeweiht. Der Sprecher der Wahlgemeinschaft Grub, Dennis Kummarnitzky, freute sich über das tolle Ergebnis des fertigen Spielplatzes.

„Nach einer gewissen Erprobungsphase seit der Fertigstellung konnten schon erste Erfahrungen gesammelt werden“, so Kummarnitzky, welcher zudem Dank für das kooperative Wirken der Verwaltung aussprach. Erster Bürgermeister Heinz Meyer zeigte gleich zu Beginn seiner Rede sein Geschick auf der Schaukel. „Hier haben Kinder einen Raum, um sich frei entfalten zu können. Die Kinder sind unsere Zukunft, von daher ist die Investition gut angelegt.“, gab der Bürgermeister zu verstehen.



Richtungswechsel: Wenn uns das Leben aus der Spur wirft - Keine Chance ist keine Option

Im Zeitalter der Globalisierung und Digitalisierung fehlt es vielen Menschen heute oft an einer klaren Richtung. Die Burgthanner Dialoge, die 2017 zum achten Mal stattfanden, zeigten viele positive Beispiele aus Wirtschaft und Sport für eine bessere Orientierung, für mehr Mut oder neuen Antrieb – auch in schwierigen Zeiten. Was passiert mit einem Fanclub, wenn das Idol plötzlich nicht mehr greifbar ist, weil es das Schicksal aus der „Spur“ warf? Wie reagierten Unternehmen während der Finanzkrise, und was haben sie daraus gelernt? Welche Rolle spielen dabei Intuition und Strategie? Kann man auch über den zweiten Bildungsweg erfolgreich Karriere machen? Können die richtigen Netzwerke Schwierigkeiten abfedern? Was macht verantwortungsvolles Unternehmertum aus?





In seiner Begrüßungsrede betonte **Heinz Meyer** nicht nur die gesellschaftliche Notwendigkeit von Richtungswechseln, sondern erzählte auch seine eigene Geschichte, die einen Bogen vom Metzgerwunsch des Vaters zum Bürgermeister schlug. „Sein, Schein und Schwein“ wurde deshalb von Moderatorin Dr. Alexandra Hildebrandt als gemeinsame Brücke zu den Referenten aufgegriffen.



Das Leben von **Viola Klein**, Geschäftsführerin der Saxonia Systems Holding und Mitglied im Kuratorium der Deutschen AIDS Stiftung, entspricht einer Zickzacklinie. Sie spricht sogar von zwei Leben: Ihr erstes begann in Dresden: Schule, dann Studium der Vorschulpädagogik, Arbeit als Kindergärtnerin, mit 25 Jahren als Leiterin - eine der jüngsten in der DDR. Nach der Wende, im zweiten Leben, war sie zunächst arbeitslos, bis sie nach vielen Umwegen den Schritt in die Selbstständigkeit wagte. Gemeinsam mit ihrem Geschäftspartner baute sie ein Unternehmen zur Erwachsenenqualifizierung auf. Sie spezialisierten sich auf Hochschulabsolventen mit Schwerpunkt Informatik und Management. Parallel machten sie ihre ersten Schritte im Bereich Softwareentwicklung. Schließlich bauten sie mit dem, was sie in der Bildung verdient haben, die IT-Gruppe Saxonia Systems auf. Bis in die 2000-er Jahre boomte das Unternehmen, dann geriet es mit dem Platzen der IT-Blase und der Insolvenz von AGFA Foto in eine existenziell bedrohliche Situation. Auch als 2009/2010 mit dem Zusammenbruch der Chip-Industrie in Dresden erheb-

liche Umsatzeinbrüche zu verzeichnen waren, blieb sie ihrer Maxime treu: „Keine Chance ist eigentlich keine Option.“ Mit einer nachhaltig ausgerichteten agilen Managementstrategie brachte sie ihr Unternehmen, das neu erfunden wurde, wieder auf Kurs. Die Unternehmerin hat nie einen Bankkredit erhalten. Sie hat es auch so geschafft und würde sich jederzeit wieder selbstständig machen.



Auch **Werner Neumüller**, Geschäftsführer der Neumüller Ingenieurbüro GmbH & Neumüller Personalberatung, sagt: „Ich bin geboren für die Selbstständigkeit.“ Er hat schon sehr früh Verantwortung übernehmen müssen. Dass er keinen Mentor hatte, entmutigte ihn nicht, sondern motivierte ihn, sein Leben so zu gestalten, dass er immer beweglich bleibt. Auch er hat ein ausgeprägtes Gespür dafür, wann er einen Schritt nach dem anderen setzen oder Ziele über Bord werfen muss, um eine neue Richtung einzuschlagen. Für den Unternehmer gibt es keine Probleme, sondern Aufgaben, die es zu lösen gilt. Damit das Gehirn nicht in eingefahrenen Routinen steckenbleibt, braucht es immer wieder neue Herausforderungen, die im Gehirn eine emotionale Erregung auslösen. Um sich zu beruhigen, sucht es nach Lösungen.

Fotos Rainer Heidenreich



Reiner Ferling, der seit über 12 Jahren Mitglied im Michael Schumacher Fan-Club Kerpen ist und seit fünf Jahren dessen Vorsitzender, setzt sich seit dem schweren Unfall des siebenfachen Weltmeisters dafür ein, dass die Werte „Weiter kämpfen“ und „Niemand aufgeben“ („Keep fighting“) fest in der Gesellschaft verankert sind.

Alle Bilder und Informationen zur Veranstaltung finden Sie auf www.burgthanner-dialoge.de

